

Glaßbrenner, Adolf: Ein Vernünftiger (1843)

- 1 Auf der Straße da hört' ich ein wildes Geschrei:
- 2 »ein Vernünftiger! Leute, o seht doch!
- 3 O, über den Spaß! Ein Vernünft'ger! Herbei!
- 4 Jetzt fällt er! Juchhe! Nein, er steht noch!«
- 5 Und da kam man, um dieses Spektakel zu sehn,
- 6 Von nah und von fern her gelaufen,
- 7 Und auch ich, neugierig auf das, was geschehn,
- 8 War bald in dem lustigen Haufen.

- 9 Ich erblickte ein Wesen, mehr Mensch, als Kalb,
- 10 Das dem Fortschritt nicht sonderlich traute
- 11 Und die Welt um sich her sehr blasirt und mit halb
- 12 Aufgeschlagenen Augen beschaute;
- 13 Ein Wesen vom starken Geschlecht, das gelenkt
- 14 Mehr durch höh're, als eigene Macht schien
- 15 Und, den Kopf nach dem Busen hinuntergesenkt,
- 16 Auf Nichts, als auf – gar Nichts bedacht schien.

- 17 Es bewahrte den Ernst sich, den würdigsten, wie
- 18 Sich mehrte auch rings das Gekicher;
- 19 Und, wie es auch wankte und schwankte, sein
- 20 physiologisches Urtheil war sicher:
- 21 Es bezeichnete alle die Gaffenden dort
- 22 Durch ein aus ermatteter Kehle
- 23 Und mit schwerester Zunge gelalletes Wort,
- 24 Durch das sehr injuriöse: »Kameele!«

- 25 Und in dieser Kritik, repetirt oft, da kam
- 26 Ihm der Schlaf an, erschöpfte sein Geist sich!
- 27 Er wollt' auf der Straße zu Bett und benahm
- 28 Einleitend das cynisch und dreist sich!
- 29 Doch genug, denn ich darf die Erkenntniß baß
- 30 Meines irdischen Lesers verhoffen,

31 Daß das fragliche Wesen dasselbe war, was
32 Auf der Erde man heißet: besoffen.

33 Wir ließen's nun schlafen und trollten uns fort;
34 Doch als nach verbummelter Stunde
35 Der Zufall mich führte zurück an den Ort,
36 Da stand in der Gaffenden Runde
37 Der Trunk'ne und rief mit dem trübsten Gesicht:
38 »o weh' mir, ich fühle mich nüchtern!
39 So nüchtern wie Ihr fast, das Anstandsgezücht
40 Mit den unzüchtig zücht'genden Züchtern!

41 Ihr Philister, gepeinigt, gedrückt und gezwickt
42 Durch das längst von dem Geiste Begrab'ne!
43 Ihr Sitten-Kameele, Ihr, die Ihr erstickt
44 Alles Sittlich-Große, Erhab'ne!
45 Verkehrtes Gezücht in dem stinkenden Dust
46 Der Gespenster und Götzen erblindet,
47 Das mit müffig-muftig-verschimmeltem Wust
48 Den Genius, den eigenen, schindet!

49 Deß Despot der Betrug und deß Vater der Wahn,
50 Und deß zippe Mama Heuchelei ist;
51 Das den Unsinn vergöttert, dem die Schönheit profan,
52 Das Gemeine der köstlichste Brei ist;
53 Dem der frohe Genuß schnapp! weg vor dem Maul
54 Von den frechsten Pygmäen geschnappt wird,
55 Und das, um sich selbst zu beherrschen zu faul,
56 Zu Tode geschützt und gepappt wird!

57 Ich
58 Ihr seid mir zu fürchterlich nüchtern!
59 Und da's leider unmöglich den göttlichen Wein
60 In das wäss'rige Haupt
61 So will

62 Und beseligt mich über Euch schwingen,
63 Und versaufen die Nacht und verschlafen den Tag,
64 Und um's schnöde Bewußtsein mich bringen!«

65 Und damit entfernte er sich und verschwand
66 In der
67 Und ein hochweiser Bürger, der hinter mir stand,
68 Thät folgendes Votum abgeben:
69 »es wär' gut, wenn der Mann erst ganz und gar
70 Ausschließ, eh' er predigte künftig!
71 Lichtblicke, die hatte er wohl, doch er war
72 Noch immer ein Bischen vernünftig.«

(Textopus: Ein Vernünftiger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36993>)